



Wanfried, 21.12.2020

Aktenzeichen
047.46 / 00054852

Pressemitteilung

Wanfrieder Bürgerin Herta Kobold wurde 100

Auf ein bewegtes 100-jähriges Leben kann Frau Herta Kobold aus Wanfried zurückblicken. Sie wurde am 20. Dezember 1920 in Altenburschla als älteste Tochter der Eheleute Christine und Fritz Gebauer geboren. Der jüngere Bruder ist im Jahr 1924 im Alter von 1 Jahr verstorben, die jüngere Schwester ist 83-jährig in 2009 gestorben.

Nur ein Jahr nach der Einschulung zog die Familie von Altenburschla nach Völkershausen um, wo die Mutter der Jubilarin herkommt. Nach der Schule fand Herta Kobold eine Anstellung in der Wanfrieder Zigarrenfabrik Ungewitter und war fortan im Versand tätig. Dort lernte sie ihren späteren Ehemann, Reinhold Kobold (*1905, +1976) aus Niederdünz bach kennen. Er war bei Ungewitter als Prokurist tätig. Mit Kriegsbeginn wird ihr Lebensgefährte Reinhold eingezogen und diente den ganzen Krieg über als einfacher Gefreiter. 1944 unternimmt die Jubilarin eine waghalsige Reise, um ihren Verlobten, der in Posen stationiert ist, endlich mal wieder zu sehen. „Soweit ist sie danach nie mehr gereist“, verrät die Jubilarin. Da Reinhold keine Kriegswitwe hinterlassen wollte, hat er seiner Verlobten die Heirat erst nach dem Krieg versprochen. Diese konnte dann glücklicherweise und zur Freude der beiden im Jahr 1946 stattfinden.

Für die Hochzeitsfeier besorgte der Vater von Herta Kobold ein Lamm bei einem Bauern. „Als Bezahlung fertigte mein Vater, der von Beruf Schreiner war, dem Bauern ein ganzes Schlafzimmer, was sich heute keiner vorstellen könne“, schmunzelt die Jubilarin und berichtet von einer Zeit, in der der Hunger zum Alltag der Menschen gehörte. Weil Herta sich nicht von ihrer Mutter trennen mag, blieb sie nach der Eheschließung erst einmal in Völkershausen, während Reinhold in seinem Elternhaus in Niederdünz bach wohnte.

1949 erblickte Tochter Rosemarie das Licht der Welt. Erst zur Einschulung der Tochter im Jahr 1955 folgte dann der Umzug nach Niederdünz bach. Dort gibt es einen riesigen Selbstversorgergarten mit Kartoffelacker, Gemüsebeeten, Beeresträuchern, vielen Obstbäumen und liebevoll gepflegten Blumenbeeten, den Herta Kobold von da an bis 1991





mit großer Leidenschaft bewirtschaftet. Übriggeblieben davon sind die vielen Blühpflanzen, die sie in ihrem Zimmer im „Plesseblick“ hegt und pflegt.

Ihre zweite große Leidenschaft gilt dem Stricken. Tochter Rosemarie wird vor allem während ihrer Schulzeit von ihren Klassenkameraden um ihre schönen Anzihsachen beneidet, die Mutter Herta mit großem Geschick fertigte. Rosemarie ist jedoch nicht so begeistert, denn jedes Mal, wenn sie aus ei-nem Kleidungsstück herauswächst, zaubert ihre Mutter einen passenden Wollrest hervor und strickt wieder an. Aus diesem Grund verbietet Rosemarie ihrer Mutter auch, die beiden Enkellinnen zu bestriicken. Herta Kobold ist aber pffiffig und beginnt Kleidchen zu häkeln. Die Sachen sind so niedlich, dass ihre Tochter den Widerstand aufgibt und Herta Kobold nun für die Enkelinnen auch stricken darf. Stricken, Deckchen häkeln (u.a. für den Gemeindebasar) und Tischdecken sticken bleiben ein geliebtes Hobby, bis ihre Hände bei diesen feinfühliigen Tätigkeiten vor drei Jahren nicht mehr mitspielen.

1976 stirbt ihr Mann nach langer Krankheit. Von ihm erzählt sie heute noch mit leuchtenden Augen, was für ein guter Mann er gewesen ist. Er war immer fröhlich, hatte für niemanden ein böses Wort und machte seinem Nachnamen alle Ehre, denn ihm saß der Schalk stets im Nacken. Nach zwei Jahren hält Herta Kobold es nicht mehr allein in dem großen Haus aus und zieht zu ihrer Schwester nach Völkershausen, wo sie auch bis zu deren Tod im Jahr 2009 wohnen bleibt. Die Geschwister waren schon immer ein Herz und eine Seele und so funktioniert diese Wohngemeinschaft auch reibungslos. Das Haus in Niederdünzebach bleibt in Herta Kobolds Besitz und damit auch der Garten.

Nach dem Tod von Ehemann Reinhold fährt die Jubilarin 14 Jahre lang mindestens dreimal wöchentlich (im Sommer auch täglich) mit dem Fahrrad von Völkershausen nach Niederdünzebach, bewirtschaftet dort den ganzen Tag ihren Garten und fährt abends, in der Erntezeit oft schwerbepackt, wieder zurück. Nach dem Verkauf des Hauses 1991, kann sie „nur noch“ ihre Schwester bei der Gartenarbeit unterstützen. „Vielleicht ist es diese jahrzehntelange harte Arbeit in der freien Natur, der sie ihre robuste Gesundheit zu verdanken hat“, vermutet Tochter Rosemarie.





Stadt Wanfried

Herta Kobold sagt von sich selbst, dass sie es toll findet, dieses hohe Alter bei bester Gesundheit erreicht zu haben und grinst dabei wie ein Teenager. Ihre geistige Flexibilität hat sie bis vor kurzem noch mit ihrer dritten Leidenschaft trainiert – dem Lösen von Kreuzworträtseln. „Dass sie so alt werden durfte, hat sie auch der guten Pflege und Betreuung durch das Team des Pflegezentrums Plesseblick in Wanfried zu verdanken, in dem die Jubilarin seit dem Tod der Schwester wohnt“, ist sich Tochter Rosemarie sicher. Hier erfährt sie eine liebevolle Betreuung und auch regelmäßigen Besuch von Familie und Bekannten.

2001 wird Herta Kobold zum ersten Mal Uroma. Inzwischen hat sie zwei Urenkelinnen und zwei Urenkel, die aber alle in Südhessen leben, weshalb sie sie viel zu selten sieht.

Bürgermeister Wilhelm Gebhard beglückwünschte die Jubilarin zum 100. Geburtstag am gestrigen Sonntag auf der Terrasse des Pflegezentrums Plesseblick mit Mund-Nasen-Schutzbedeckung und mit dem nötigen Abstand. Im Gepäck hatte Gebhard eine Christrose und eine Flasche Brombeerwein sowie auch die Glückwunschkunden des Landkreises und des Ministerpräsidenten. Herta Kobold bestätigte er, dass sie aktuell die zweitälteste Wanfrieder Bürgerin ist. "Eine beeindruckende Lebensleistung, wenn man sich vor Augen führt, dass Herta Kobold der lebendige Beweis der jüngeren deutschen Geschichte ist. Sie hat die Weimarer Republik erlebt, die Machtergreifung Hitlers, die schlimme Zeit des Krieges, die Teilung Deutschlands, die Wende und ein vereintes Europa", so Gebhard abschließend, der sich mit Herta Kobolds Tochter Rosemarie einig war, dass dieser besondere Geburtstag auch in Zeiten von Corona nicht ohne einen persönlichen Glückwunsch der Stadt vorbeigehen dürfe.





**Stadt
Wanfried**



v.l.n.r.: Tochter Rosemarie mit Herta Kobold





v.l.n.r.: Herta Kobold mit Bürgermeister Wilhelm Gebhard

